

**Überlegen Sie noch, wofür zu spenden sinnvoll ist? Dann denken Sie an die *Mindful Change Foundation*, eine gemeinnützige Stiftung für die Verbesserung der Lebensbedingungen psychisch kranker Menschen in armen Ländern**

Diese Homepage ist eigentlich für die Publikation wissenschaftlicher Texte eingerichtet worden. Insofern fällt der Text, den Sie gerade lesen, aus dem Rahmen.

Es vergeht in dieser Vorweihnachtszeit kaum ein Tag, an dem nicht Briefe von Hilfsorganisationen und NGO's im Briefkasten liegen, in denen um Spenden geworben wird. Der Spendenmarkt ist hart umkämpft, und so scheuen die Organisationen, die von ihm profitieren, keine Kosten, um sich ihren Anteil zu sichern. Dafür werden Unsummen von Geld ausgegeben. Mir kam darüber kürzlich der Gedanke, warum eigentlich ich nicht ebenfalls Werbung mache, aber kostenlose Werbung, und zwar für die gemeinnützige Stiftung, für die ich tätig bin. Zumal mir in dieser Stiftung die Verantwortung für den Spendenbereich übertragen ist, nämlich für die Abfassung des Newsletters zur regelmäßigen Information der Spenderinnen und Spender und für das Ausstellen und Verschicken von Spendenbescheinigungen. So habe ich mich dazu entschlossen, diesen Werbetext auf die Homepage zu stellen

Die Stiftung heißt *Mindful Change Foundation (MCF)*. Sie hat den Stiftungszweck, zur Verbesserung der Lebensbedingungen von psychisch kranken Menschen in armen Ländern beizutragen, in denen weithin Unkenntnis hinsichtlich dieser Erkrankungen herrscht und es keine oder nur eine unzureichende medizinische Versorgung für diese Menschen gibt. Sämtliche Informationen zu dieser Stiftung kann man auf deren Homepage finden: <https://mindful-change.org/>.

In der Stiftung arbeiten alle, die für sie tätig sind, der Vorstand, der Beirat und sonstige Unterstützer, ehrenamtlich und unentgeltlich. Die Kosten für Reisen und Hotelunterkünfte, die bei der Evaluation geförderter Projekte anfallen, werden privat getragen. Wir legen Wert darauf, dass jeder gespendete Euro den geförderten Projekten zugute kommt. Deshalb verschicken wir auch keine Werbeproschüren.

Menschen mit seelischen Erkrankungen und Epilepsie sind in unterentwickelten Ländern häufig Opfer von schweren Misshandlungen. Sie werden ausgegrenzt, vielfach als besessen angesehen und daher isoliert und ihrer Freiheiten beraubt. Die MCF wurde gegründet, um auf die Situation dieser Menschen aufmerksam zu machen und in Zusammenarbeit mit örtlichen sozialpsychiatrischen Initiativen, Selbsthilfegruppen und Menschenrechtsorganisationen darauf hinzuwirken, dass sie medizinisch behandelt und in ihren Gemeinschaften akzeptiert und nicht verstossen werden. Dazu bietet die MCF fachliche und finanzielle Unterstützung.

Das ist die Vision der MCF: In allen Ländern der Welt sollten Menschen mit seelischen Erkrankungen und mit Epilepsie eine menschengerechte Behandlung erhalten. Sie haben hierauf ein Menschenrecht, das in der Menschenrechtskonvention für Menschen mit Behinderungen formuliert und durch fast alle Länder weltweit anerkannt worden ist.

Die Mindful Change Foundation unterstützt derzeit Projekte in der Elfenbeinküste, in Burkina Faso, in Kamerun und in Indonesien. Ein Schwerpunkt der Förderung liegt in der Elfenbeinküste. Dort sind die Gesundheitsstationen in den ländlichen Regionen für die Diagnose und Behandlung psychischer Erkrankungen nicht gerüstet. Der Großteil der Kranken wird von den Angehörigen in sogenannte Gebetscamps gebracht. Aufgrund des Glaubens, dass psychische Krankheiten und Epilepsie durch böse Geister verursacht sind, wird dort nicht nur für sie gebetet, sondern sie können auch Fastenkuren und Schlägen ausgesetzt werden, um die bösen Geister aus ihnen zu vertreiben. Nicht wenige werden an Bäume angekettet, damit sie nicht weglaufen oder durch aggressives Verhalten Schaden anrichten, und dies über Jahre.

MCF fördert dort in Kooperation mit der Universität von Bouaké zwei Projekte. Beide haben den Charakter von Modellprojekten, mit denen gezeigt werden soll, dass und wie eine Versorgung von Patienten mit schweren psychischen Erkrankungen zu erschwinglichen Kosten organisiert werden kann. Das eine Projekt hat die ambulante Versorgung der Patienten in der ländlichen Region rund um Bouaké zum Ziel. Zentral für das Konzept ist die ambulante und aufsuchende gemeindepsychiatrische Arbeit in Kooperation mit den bereits existierenden Gesundheitsstationen. Daher werden Krankenschwestern und -pfleger und andere Helfer in den Gesundheitsstationen auf dem Land für die Diagnostik und medizinische Behandlung von psychischen Erkrankungen ausgebildet.

Das andere Projekt hat zum Ziel, die Kranken in den Gebetscamps zu erreichen und eine Kooperation mit den Leitern der Camps zu institutionalisieren. Behandelt werden ca. 100 Patienten in 10 Camps. Bei Beginn waren 21 Patientinnen und Patienten angekettet. Nach drei Monaten Laufzeit war es möglich, alle von den Ketten zu befreien und nach 6 Monaten war über die Hälfte der Patienten nach Hause entlassen. Die Zusammenarbeit mit den Leitern der Camps, die in der Regel selbsternannte charismatische Führer sind, gestaltete sich insgesamt überraschend gut. Sie erklärten die guten Krankheitsverläufe teilweise so, dass durch die Medikamente ihre Gebete eine größere Wirkung erzielt haben.

Man kann es als einen gewissen Erfolg der bisherigen Projekte rund um Bouké werten, dass der Psychiatrieprofessor Koua von der Universität Bouaké, mit dem MCF bei diesen Projekten zusammenarbeitet, 2023 zum Leiter der Abteilung für psychische Gesundheit im Gesundheitsministerium der Elfenbeinküste ernannt wurde. Denn das ist das längerfristige Ziel: den Staat in die Verantwortung zu nehmen für die Versorgung der psychisch Kranken, wozu er eigentlich verpflichtet ist.

„Vergessene Probleme erzeugen vergessene Menschen“, heißt es auf der Homepage von MCF. Unsere Aufmerksamkeit ist derzeit durch weltweite Krisenherde, durch kriegerische Konflikte und durch die Not der davon betroffenen Menschen in Bann gezogen. Und wir dürfen ja in der Tat diese Not nicht vergessen. Aber wer denkt da noch an Angekettete irgendwo in der Elfenbeinküste? Oder in Burkina Faso? Oder in Indonesien? Auch sie dürfen wir nicht vergessen.

Wenn Sie spenden möchten, dann können Sie Ihre Spende auf folgendes Konto überweisen:

Mindful-Change-Foundation

IBAN: DE64 5085 0150 0042 0046 50

BIC: HELADEF1DAS

Sparkasse Darmstadt

Wir sind für jede Spende dankbar.